



Frage an Stadtrat Kurt Hohensinner, MBA

eingbracht in der Gemeinderatssitzung vom 16.11.2023

von

GR Tristan Ammerer

Betrifft: Antisemitismusprävention in der Jugendarbeit

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

aufmerksamen Beobachter*innen ist schon lange klar, was seit dem Massaker der Hamas vom 07.10.2023 nun auch medial besprochen wird: Auf Plattformen wie TikTok grassieren Desinformation und antisemitische Narrative bis hin zum offen eliminatorischen Antisemitismus. Jugendliche, die die größte Nutzer*innengruppe dieser Plattformen sind und meist auch von dort ihre Informationen beziehen, sind diesen Narrativen, oftmals ohne Korrektiv, ausgesetzt. Gerade in der Jugendkultur ist dahingehend eine Zunahme antisemitischer Einstellungen zu verzeichnen, die sich auch immer mehr im Alltag bemerkbar macht.

Der Kampf gegen Antisemitismus muss in Österreich höchste Priorität haben. Bei gefestigten, antisemitischen Weltbildern ist oft nur noch wenig auszurichten, weshalb gerade die Präventionsarbeit hohe Priorität einnehmen muss. Diese Präventionsarbeit muss vor allem bei Jugendlichen ansetzen, dabei neue Medien wie TikTok und deren Effekt mitbedenken und darauf eingehen. Eine weitere Erkenntnis der letzten Wochen ist, dass die bisher angebotenen Präventionsangebote, so gut sie auch sein mögen, nicht ausreichen, um der antisemitischen Radikalisierung in Jugendmilieus entgegenzuwirken.

Die Stadt Graz als Trägerin der Jugendarbeit hat hier die Möglichkeit einzugreifen und Maßnahmen zu setzen, um latenten und manifesten Antisemitismus entgegenzuwirken.

Deshalb stelle ich an Sie als zuständigen Jugendstadtrat folgende Frage:

Welche konkreten Maßnahmen setzt die Stadt Graz in der Jugendarbeit, um antisemitischen Weltbildern entgegenzuwirken?